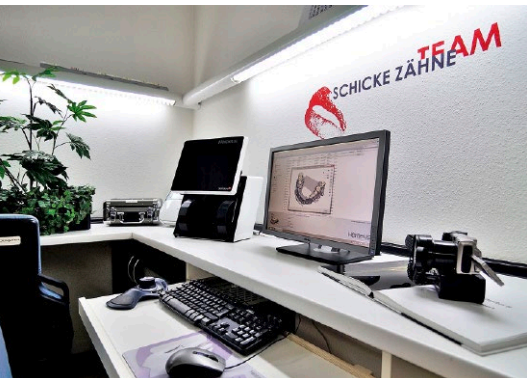
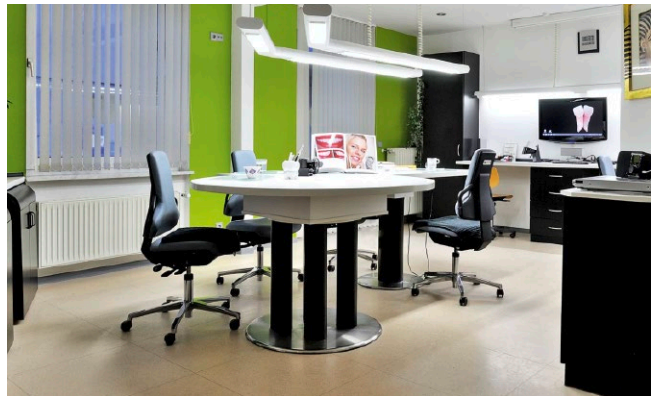
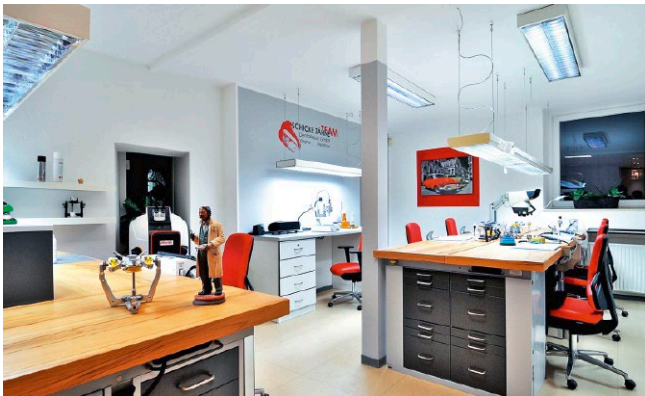


Immer nah dran ...

Der Laborname fällt etwas aus dem Rahmen: „Schicke Zähne Team“ heißt der Osnabrücker Betrieb, den Klaus Wagner und Marko Menkhaus leiten. Patienten, die ins – in der Tat sehr schicke – Labor kommen, dürften sich gleich wohl fühlen. Doch der Betrieb hat nicht nur ein schönes Ambiente zu bieten. Wer seit 40 Jahren erfolgreich im Markt agiert, muss vieles richtig machen. Darüber unterhielten wir uns mit Marko Menkhaus.



Schicke Impressionen

dl: Das Thema Corona bewegt uns alle – wie gehen Sie mit der aktuellen Situation um?

Marko Menkhaus: Auch bei uns gibt es natürlich Kurzarbeit. Dennoch kann ich sagen: Es läuft nach wie vor gut. Alle Mitarbeiter sind aktuell anwesend. Wir sind flexibel, was auch und gerade jetzt ein Vorteil ist. Bedauernd sind all die Kollegen, die hohe Leasingraten bedienen müssen.

dl: Weshalb sind Sie Zahntechniker geworden?

Marko Menkhaus: Um Menschen, also die Patienten, glücklich zu machen! Unser Metier begeistert mich zudem durch Werkstoffvielfalt, Individualität, Kreativität und Teamwork – siehe unseren Firmennamen!

dl: Ein paar Worte bitte zur Gründungsgeschichte Ihres Betriebs – wann, wo, wer?

Marko Menkhaus: Der Betrieb wurde 1980 gegründet, unter anderem von meinem Partner Klaus Wagner, in der Osnabrücker Innenstadt. 1984 startete ich dort meine Ausbildung. Im Jahr 2000 haben wir das Labor vergrößert und sind aus dem Dachgeschoss ins Erdgeschoss gezogen, mit einer angrenzender Halle. 2008 bin ich als geschäftsführender Gesellschafter eingestiegen. In den vergangenen zwölf Jahren gab es mehrere Renovierungs-Phasen – sowohl räumlich als auch technisch.

dl: Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?



We are family – in Osnabrück mehr als ein Slogan

Marko Menkhaus: Unsere GmbH besteht aus 22 Mitarbeitern inklusive Fahrern.

dl: Bilden Sie aus? Weshalb?

Marko Menkhaus: Wir haben stets ausgebildet, immer mit dem Ziel einer anschließenden Übernahme. Ausbildung ist schließlich die Zukunft des Handwerks. Zudem ist es von Vorteil, sein Team selbst formen zu können. Dass wir das erfolgreich tun, beweist die Tatsache, dass aktuell zwei ehemalige Kammersieger bei uns sind.

dl: Wie ist es um den digitalen Workflow bestellt?

Marko Menkhaus: Das Designen sämtlicher zahntechnischer Arbeiten findet bei uns im Labor mit zwei marktführenden Systemen statt. Die Anschaffung eines Druckers ist in Vorbereitung, und unsere Partner im Fertigungsbereich produzieren auf den modernsten Maschinen.

dl: Sie sprechen von einer Kommunikation auf Augenhöhe mit den Praxen – wie äußert sich diese?

Marko Menkhaus: Technisch aufwändige Arbeiten werden gemeinsam besprochen und nicht selten auch bis in die Praxis begleitet. Ständige gemeinsame Prozessoptimierungen im Sinn des Patienten und gemeinsame Besuche von Fortbildungen sind ebenfalls die Norm. Natürlich gibt es auch Aktivitäten, die mal nichts mit Zähnen zu tun haben.

dl: Was unterscheidet Ihr Labor von anderen?

Marko Menkhaus: Das doch sehr persönliche Klima – im Laborteam, aber auch im Umgang mit den Kunden. Durch unsere Betriebsgröße und flexible Aufstellung können wir auf alle Wünsche schnell reagieren! Unsere flache Hierarchie und moderne Arbeitsbedingungen sind auch nicht überall selbstverständlich!

3M Science. Applied to Life.™

3M™ Lava™ Zirkoniumoxid

RTF

P

3m.de/lava-portfolio



Klaus Wagner, links, und Marko Menkhaus mit ihrer QS-Dental-Urkunde, dem Qualitätssicherungskonzept der Allianz Meisterliche Zahntechnik, AMZ. Das Labor hat von Anfang an mitgemacht.

dl: Gibt es Fortbildungskurse intern? Welche? Welche anderen Vorteile genießen Ihre Mitarbeiter?

Marko Menkhaus: Interne und externe Fortbildung ist eine Selbstverständlichkeit und sind belegt durch das Führen unseres Q AMZ. Schulungen betreffen die ganze zahntechnischen Bandbreite, aktuell vor allem die Digitalisierung. Gleitzeit, betriebliche Altersvorsorge, Business Bike, Hilfestellung in allen Lebenssituationen (Wohnung Mobilität, Parkplatz, Kinderbetreuung und mehr) dürfen die Mitarbeiter bei uns erwarten und noch etwas: Wertschätzung.

dl: Fassen Sie Ihre Firmenphilosophie kurz zusammen!

Marko Menkhaus: Immer nah dran

dl: Wie betreiben Sie Kunden-Akquise?

Marko Menkhaus: Am besten Mund zu Mund. Wenn sich in der Region etwas Neues auftut, sind wir immer dabei. Das Problem der Zukunft wird leider sein, dass selbst sehr gut laufende Praxen nicht leicht Nachfolger finden.

dl: Sind Sie in der Innung?

Marko Menkhaus: Selbstverständlich – das ist unsere größte Standesvertretung!

dl: Welche technologische Innovation hat Ihr Labor am meisten verändert?

Marko Menkhaus: Lichthärtende Kunststoffe, Laserschweißgerät – aber am meisten doch die Digitalisierung!

dl: Welchen Promi würden Sie gerne einmal versorgen?

Marko Menkhaus: Ganz klar: Jürgen Klopp

dl: Ihr Wunsch an die Industrie?

Marko Menkhaus: Ehrlichkeit und weitere gute Entwicklung der Zusammenarbeit mit den ambitionierten deutschen Zahntechnikern!

dl: Ihr Appell an die Kunden?

Marko Menkhaus: Nur gemeinsam sind wir stark!

dl: Welches Material wird bleiben?

Marko Menkhaus: Viele haben großes Potenzial. Ich denke, Zirkon wird auf jeden Fall dabei sein!

dl: Warum lesen Sie das dental labor?

Marko Menkhaus: Die Fachzeitschrift spiegelt die gesamte Branchenvielfalt wieder, ist immer aktuell und gut sortiert!

dl: Welche Entwicklungstendenzen sehen Sie? Gibt es in 20 Jahren noch Zahntechniker?

Marko Menkhaus: Mein Partner, Klaus Wagner, und ich sind in 20 Jahren wahrscheinlich nicht mehr dabei, aber allen anderen wünsche ich doch sehr eine Zukunft in der Zahntechnik. Unser Beruf ist schließlich für den Patienten sehr wichtig, wenn die Zahnersatz-Qualität auf diesem Niveau gehalten oder bestenfalls ausgeweitet werden soll. ■

Das Interview führte Barbara Schuster

🌐 www.schicke-zähne-team.de